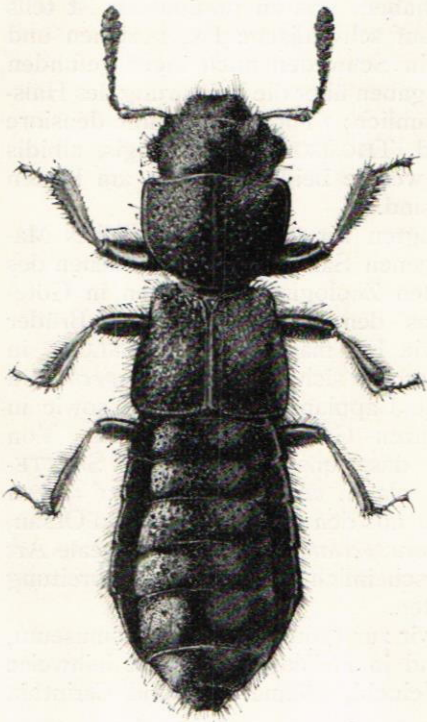


***Bledius lativentris* nov. sp. (Col., Staphylinidae).**

Von

ANTON JANSSON.



L. BRUNDIN del.

Bledius lativentris nov. sp.

Schwarz, das erste Glied der Antennen, die Beine teilweise schmutzig rotgelb, spärlich grau behaart; der Kopf matt, fein und zerstreut punktiert, die Antennen kurz, das dritte Glied etwas länger als breit, nicht halb so lang als das zweite, das vierte so lang wie breit, das fünfte schwach quer, die folgenden in zunehmendem Grade quer, sodass die zwei vorletzten ungefähr doppelt so breit als lang sind, diese beiden gleich lang und gleich breit, dass II. kurz eiförmig, gerade zugespitzt; der Halsschild gleichwie der Kopf durch die dichte Chagrinierung matt, ziemlich zerstreut und grob, aber nicht tief punktiert, etwa ein Viertel breiter als lang, vorne fast gerade abgeschnitten und etwas breiter als der Kopf mit den Augen sowie etwa so breit wie die Flügeldecken an ihrer breitesten Stelle rückwärts, mit den Seiten bis zur Mitte sehr schwach gerundet, hinter der

Mitte in weitem Bogen bis zu den äusserst schwach markierten, rundlichstumpfen Hinterecken gerundet; die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, rückwärts etwas breiter werdend, etwas kürzer als rückwärts zusammen breit, glänzend, dicht und ziemlich grob sowie tief punktiert, mit etwas runzeligen, ungleichen Zwi-

schenräumen; der Hinterkörper mit den vier ersten sichtbaren Segmenten deutlich, besonders gegen die Seiten, nicht sehr zerstreut körnig punktiert, hinten stark erweitert, sodass er am Ende des vierten sichtbaren Segmentes fast eineinhalb Mal so breit als an der Basis ist; Länge etwa $2\frac{1}{2}$ mm.

Mas: das sechste Ventralsegment am Hinterrand an den Seiten sinuiert, in der Mitte rundlich vorgezogen.

2 Ex. erbeutet bei Abisko im nördlichen Lappland von Amanuens LARS BRUNDIN, Lund, das eine am 14.VII. 1927 beim Nuolja-tunnel auf Moränenboden unter Steinen (Regio subalp.), das andere am 17.VIII. 1927 bei Björkliden, gleichfalls auf Moränenboden, unter einem Stein an der Eisenbahn. Da die *Bledius*-Arten auf blossen Boden (Sand-, Erde- oder Lehm-untermengtem Boden) Gänge graben, dürfte es eine Zufall gewesen sein, dass die Ex. unter Steinen erbeutet worden sind.

Diese Art, dessen ♂ kein Horn am Halsschild und den Clypeus vorne nicht gerandet hat, weshalb sie der Untergattung *Blediodes* MULS. et REY zuzurechnen ist, hat durch das gegen die Spitze stark erweiterte Abdomen im Verein mit den kurzen Flügeldecken ein von anderen beschriebenen, mir bekannten palaearktischen *Bledius*-Arten stark abweichendes Aussehen. Sie scheint *B. rugulosus* EPP. von Baikal (Deutsche Entom. Zeitschr 1893, S. 61) am nächsten zu stehen. Von dieser Art, die ich aber nur durch die Beschreibung kenne, unterscheidet sich die neue Art in folgenden Hinsichten: Das neunte und das zehnte Glied der Antennen sind gleich lang und gleich breit, während bei *rugulosus* das zehnte »nicht nur etwas breiter sondern auch um die Hälfte so lang wie das neunte« ist. Der Halsschild hat bei *B. lativentris* äusserst schwach angedeutete Hinterecken, während diese bei *rugulosus* als »stumpf«, vor diesen »schwach und unbestimmt gebuchtet« angegeben werden. Bei der neuen Art sind die vier ersten sichtbaren Tergite deutlich körnig punktiert, während sie bei *rugulosus* »an den Seiten sparsam punktiert« sind. Schliesslich wird *B. lativentris* besonders durch das gegen das Hinterende stark erweiterte Abdomen gekennzeichnet, das am Ende des vierten sichtbaren Tergits fast eineinhalb Mal so breit als die Flügeldecken ist.

Die schöne Zeichnung des Tieres, die der Entdecker desselben ausgeführt hat, und die hier reproduziert wird, gibt übrigens am besten eine Vorstellung von dem eigenartigen Aussehen der Art.